

# Wildnis im Nationalpark Kalkalpen



## Endbericht

Mag. Daniela Ziegler

# 1) Die Vermittlung des Wildnisgedanken im Rahmen der Bildungsarbeit des Nationalparks Kalkalpen

- 1) Grundlage für die Entstehung dieses Projektes ist der vorhandene Bedarf der Bearbeitung des komplexen Themas Wildnis im Nationalpark Kalkalpen.

So wurde anhand einer Umfrage unter Nationalpark Mitarbeitern und Betreuern ermittelt, dass Aufklärungsbedarf betreffend dieser Thematik besteht. Es wurde festgestellt, dass die Besucher des Nationalparks Kalkalpen einerseits zwar Interesse am Thema Wildnis zeigen, doch Wildnis auch mit Gefahr, Misswirtschaft und Unordnung assoziiert wird. Weiters bilden die sich selbst überlassenen, geschlossenen Waldgebiete des Nationalparks mit einem Anteil von 81% der Gesamtfläche des Schutzgebietes eine hervorragende Voraussetzung für die Aufarbeitung der Thematik Wildnis im Rahmen der Bildungsarbeit des Nationalparks Kalkalpen und für die Entwicklung eines in seiner Form und Gestaltung neuartigen Projektes zu diesem Thema.

- 2) Projektschwerpunkt ist die Vermittlung von Wildnis im Kleinen und im Großen, anhand der Elemente der Natur und den sie verknüpfenden Kreisläufen.
- 3) Durch die vorliegenden Bildungsprogramme soll ein positiver Zugang zur insgesamt eher negativ bewerteten Wildnis erreicht werden.
- 4) Insbesondere der Bevölkerung der Nationalpark Region, die einer sicherlich traditionell geprägten Sichtweise in der Landschaftsbewertung unterliegt, als auch den zahlreichen naturinteressierten Besuchern des Nationalparks, soll im Sinne der Vermittlung des Naturschutzgedankens, die Waldwildnis der Kalkalpen näher gebracht werden.

## II) Zugang und Ansätze für die Implementierung des Themas Wildnis

### Zielgruppe Kinder und Jugendliche

- ◆ Wildnis soll für Kinder und Jugendliche im Kleinen, in der Tierwelt im Boden, in den vielseitigen Eigenschaften von Pflanzen, als auch im Großen, in ihrer Dynamik und Unberechenbarkeit, durch das Verstehen von Naturkreisläufen erfahrbar werden. So sollen die im Alltag vernachlässigten Wege der Wahrnehmung, wie das Schmecken, Riechen und Hören, als auch das bewusste Hinsehen und Spüren, einen neuen Zugang zur unberührten, sich selbst überlassenen Natur eröffnen.
- ◆ Das Leben in und mit der Natur ohne weitestgehende zivilisatorische Annehmlichkeiten und Hilfsmittel des Alltages steht im Wildnisprojekt für Kinder im Vordergrund und soll den Teilnehmern eine neue Form des Naturerlebens ermöglichen.
- ◆ Der Wildnisgedanke wird durch Erfahrung, Erkenntnis und Bewusstseinswerdung vermittelt.
- ◆ Die Merkmale von Wildnis („Unordnung“, Nicht-Beeinflussung, Ursprünglichkeit, Vielfalt) sollen durch die Gegenüberstellung zur traditionellen Kulturlandschaft erfahren und ihr Wert dadurch erkannt werden.
- ◆ Ein rücksichtsvoller, schonender Umgang mit vorhandenen, aber begrenzten Ressourcen, soll durch das Leben abseits der Zivilisation erlernt und diese Erfahrung durch nachhaltiges Handeln im Alltag umgesetzt werden.
- ◆ Durch Selbsterfahrung und Erkenntnis sollen Kinder und Jugendliche ein neues Selbstbewusstsein im Umgang mit der Natur erlangen.
- ◆ Soziale Kompetenzen werden durch das gemeinsame Erleben von Natur gefördert - die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer wird erlernt.

- ◆ Der Nationalpark Gedanke wird durch die Mithilfe bei Pflegemaßnahmen vermittelt und die Notwendigkeit eines gezielten, begrenzten Eingriffes des Menschen, bei gleichzeitiger Nicht - Beeinflussung von Schutzgebietsanteilen, veranschaulicht.
- ◆ Wissensdefizite, das Thema Wildnis betreffend, werden auf kreativ - spielerische Art durch Abhaltung eines Workshops für Kinder abgebaut und damit das Interesse an der Natur, an ihren Elementen und Prozessen geweckt.

#### Zielgruppe Erwachsene

- ◆ Erwachsene sollen durch den Aufenthalt in der Natur und das Erlebnis von Freiheit und Unabhängigkeit die Möglichkeit haben, ohne Leistungs- und Termindruck und ohne spürbare Grenzen einfach nur sich selbst – einmal authentisch zu sein, und losgelassen die Wildnis in ihrer Ursprünglichkeit und Einsamkeit erfahren.
- ◆ Wildnis soll durch die Gegenüberstellung zur vom Menschen beeinflussten Kulturlandschaft in ihren Merkmalen und ihren Bestandteilen erfasst und verstanden werden.

#### Zielgruppe Generation 50 +

- ◆ Ältere Erwachsene und Senioren sollen die Wildnis, welche in ihrer Kindheit zumeist noch als unaufgeräumt und als Schandfleck der Landschaft galt, in ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung und in ihrem Erlebnis- und Erholungswert kennen und schätzen lernen.
- ◆ Den Besuchern wird durch das gezielte Lenken ihrer Aufmerksamkeit und ihrer gedanklicher Hingabe ein neuer Weg in der Erfahrung von Natur und Wildnis eröffnet.

### III) Projekte

## A. Wildniscamp

### 1. Pädagogisches Grundkonzept

Das Ziel der Aufbereitung des Themas Wildnis im Rahmen der Bildungsarbeit des Nationalparks Kalkalpen ist, Bewusstsein für Natur und Wildnis zu schaffen bzw. zu stärken, sowie den verlorenen Zugang zur Natur und in Folge auch zur Wildnis wieder zu erwecken. So steckt in jedem Kind ein gewisses Maß an Neugierde und Interesse an der Außenwelt und somit auch an der Natur.

Diese angeborene Neugierde soll in der Wildniswoche angesprochen und bekräftigt werden, und zwar durch die direkte Erfahrung und das Erleben von ursprünglicher Natur, die Gestaltung des Tagesablaufes im Freiland, der Teilnahme an Naturerfahrungsspielen, die auf spielerisch - kreative Art eine Naturwahrnehmung ermöglichen, als auch durch experimentell - erkundende Projektschwerpunkte.

Den Schwerpunkt der Wildnisvermittlung bildet dabei insbesondere der Aufenthalt in der Natur ohne zivilisatorische Annehmlichkeiten, so soll der Verzicht auf gewisse Hilfsmittel des Alltages eine neue Erfahrung von Wildnis, mit all ihren Dynamiken und unvorhersehbaren Ereignissen ermöglichen. Dies soll am Standort Hinterholzgraben durch die thematische Aufarbeitung der vorhandenen Biotoptypen (siehe unten) anhand vielseitiger Übungen, Experimente und Spiele geschehen. Grundsatz jeder Maßnahme ist das Entdecken, Spüren und Erfahren der Waldwildnis durch das Ansprechen vernachlässigter Wahrnehmungswege, wie dem Geschmacks- und Geruchssinn, das bewusste Aufmerksamwerden auf Geräusche und Stimmen der Natur, das neu Entdecken von vorher unbekanntem Pflanzen und Tieren, sowie das Verstehen von die Naturelemente verknüpfenden Kreisläufen. Die Nächtigung am Standort Hinterholzgraben in abgeschiedener Lage abseits von zivilisatorischen Einflüssen und die Möglichkeit in der Hütte, im Außenlager oder im Heulager die Nacht zu verbringen, erlaubt es, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmer einzugehen. So ist im Wildniscamp eine allmähliche, sanfte Naturerfahrung ohne Druck und Zwang in ungezwungener, lockerer Atmosphäre möglich.

Folgende Lebensraumtypen finden im Wildniscamp als Projektstandort bzw. als Themenschwerpunkt in den Projektmaßnahmen Verwendung:

- Buchen-Tannen-Fichten-Wälder in naturnaher Ausprägung mit entsprechendem Anteil an Tot- und Altholz als Projektstandort für die Kartierungsübungen.
- Schluchtwälder und Kalkbuchenmischwälder im Umkreis des Standorts Hinterholzgraben.
- Mähwiesen als Standorte der Umweltbaustelle am Vorplatz der Hufnagelkeusche.

## 2. Projektmaßnahmen

### a) Projekt „Nahrhafte Wildnis“

Die Artenvielfalt von anthropogen unbeeinflussten Flächen bietet einerseits Nahrung für die Seele in Form von faszinierenden Pflanzenarten, die den Besucher und seine Augen erfreuen, andererseits bietet die hohe Artendiversität die Möglichkeit, Ressourcen der Natur auf schonende Art und Weise, angelehnt an die Traditionen früherer Generationen, für Heilzwecke oder als wertvolle Nahrungsergänzung zu nutzen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Nutzbare Pflanzen des Waldes und der Wiesen“ soll die hohe Wertschöpfung von Pflanzen, ihr vielseitiger Einsatzbereich und ihr Artenreichtum vermittelt werden. Dies wird durch das Sammeln von sog. „Allerweltsarten“, das Bestimmen und die Verwendung der Pflanzen in der Nahrungszubereitung veranschaulicht. Das Erriechen und Zuordnen von Pflanzendüften, das Anlegen einer Duftsammlung, oder das Schmecken und Fühlen von Rosenblättern, der Schafgarbe oder von Thymian, ermöglicht die Wahrnehmung von Wildnis im Kleinen. So wird die Wildnis in ihren einzelnen Bestandteilen, wie dem Geruch, dem Geschmack, im eigentlich subjektiven Bild der Natur oder auch in ihrer materiellen Beschaffenheit für die Teilnehmer der Wildniswoche erfahrbar (Details: siehe Unterlagen Wildniscamp S.63).

Beispiele für Projektmaßnahmen:

### Die Kräuter des Waldes - Kräuterheft mit Pflanzenportraits erstellen

Kreativ - gestaltende Maßnahme; das Sammeln, das Bestimmen, die Auseinandersetzung mit den Verwendungsmöglichkeiten von Pflanzen, lässt die Vielfalt der Natur erkennen, deren Wert die Kinder schätzen lernen sollen.

### Der Duft der Wildnis - Duftsammlung anlegen

Der Duft der Wildnis wird durch das Sammeln von Kräutern, modriger Erde, Baumrinde, etc. in Filmdosen zum Themenschwerpunkt. Durch die Befestigung von einem Stück Stoff auf der Dose mittels Gummiband wird die Sicht in die Dose verhindert und die gesammelten Proben können den Mitspielern zum „Rätsel-Riechen“ angeboten werden.

### Wie schmeckt die Natur? - Wildnisküche

Walderdbeerbowl, wilder Kräutersalat, gezuckerte Blüten, Waldsauerklee-Limonade – durch die eigene Zubereitung von Speisen und der Bearbeitung der Zutaten aus der Wildnis sollen die Teilnehmer die Besonderheiten und Eigenschaften von Pflanzen erkennen und schätzen lernen; durch das Entdecken neuer Geschmacksvarianten wird der Geschmackssinn gefördert; Stichwort „der Geschmack der Wildnis“, als Kontrast zum Einheitsgeschmack moderner Fertigprodukte.

### b) Die „Wildtierwelt“ – die Welt der Wildtiere

Die Beobachtung von Tieren in freier Wildbahn gehört wahrscheinlich zu den eindrucksvollsten Erlebnissen in der Natur, die am längsten in Erinnerung bleiben. So bietet die Wildtierbeobachtung die Möglichkeit, die Einzigartigkeit der Arten und ihre schon seit Jahrtausenden erfolgten physiologischen, morphologischen und ethologischen Anpassungen an die vorherrschenden Umweltbedingungen besser zu verstehen. Die Tierwelt ist für den Menschen aufgrund seiner eigenen systematischen Verbundenheit besonders für die Erfahrung von Wildnis und von ursprünglicher Natur geeignet. So sollen die

Teilnehmer der Wildniswoche in dieser Maßnahme die Gelegenheit bekommen, nicht vertrauten Tierarten, die oft nur mehr aus Erzählungen und Büchern bekannt sind, in ihrem natürlichen Lebensraum zu begegnen.

Beispiele für Projektmaßnahmen:

### Die Magie der wilden Tiere – Wildtiere beobachten

Das Beobachten von Reh- und Rotwild auf den Äsungsflächen am frühen Morgen erfordert Aufmerksamkeit, Ruhe und Ausdauer. Doch wird diese durch die besondere Magie der Wildtiere belohnt und regt an, in Zukunft gelassener und aufmerksamer durch den Wald zu wandern. Erläutert werden in dieser Maßnahme Biologie und Lebensweise, sowie besondere Verhaltensweisen der beobachteten Wildtiere.

Literaturempfehlung: Stubbe, Hans (1990): Das Buch der Hege. Haarwild, Band 1. Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin.

### Indianische Überlebenskünste – Fährten- und Spurenkunde

Viele Wildtiere sind aufgrund ihrer versteckten Lebensweise unserer Wahrnehmung entzogen. Das Lesen und Deuten ihrer hinterlassenen Spuren ermöglicht deshalb den Einblick in eine sonst verborgene Welt der geheimnisvollen Spuren, Fährten, Losungen und Verstecke. Die Auseinandersetzung mit diesen kleinen Zeichen der Wildnis ermöglicht einen gänzlich neuen Einblick in die sonst übersehene Sprache der Wildtiere. Das Vergleichen und Identifizieren tierischer Spuren verlangt Genauigkeit und Konzentration in der Wahrnehmung und lässt die Teilnehmer in die neue Welt der Spuren und Düfte eintauchen. Das gemeinsame Spuren deuten und Bestimmen, Rätseln und Erkunden steht hier also im Vordergrund, ergänzt durch das Kennenlernen der Biologie und Lebensweise der Wildtiere. Die Rückkehr von Luchs und Braunbär und der damit verbundene Mythos einer Wildnis, in der die großen Beutegreifer noch Lebensraum finden, wird ebenfalls thematisch aufgegriffen. Besonders eindrucksvolle Fährten werden durch das Herstellen von Gipsabdrücken erhalten und als Erinnerung an die Wildniswoche mit nach Hause genommen.

(Arbeitsmaterial: siehe Kursunterlagen Waldläufercamp S.47)

## Die Welt der Krabbeltiere - Kartierungsprojekt Bodenfauna

Die hohe Artenzahl der Lebewesen des Waldbodens soll vermittelt und die Funktion der Tiere in der Bodenbildung erläutert werden. Um die Tiere des Waldbodens (Makrofauna) einer Bestimmung zu unterziehen, werden Laubstreuproben mittels Reitersiebe gesiebt und für eine genauere Betrachtung die Tiere mit Saugrohren (Exhaustoren) angesaugt. Weiters werden Berlese-Trichter verwendet, um die Tiere von der Laubstreu zu trennen. Das Aufstellen von Barberfallen (ebenerdiges Eingraben von Marmeladegläsern oder Bechern mit Flüssigkeit im Boden) kann ebenfalls der Erfassung der Tierwelt des Waldbodens dienen. Die Barberfallen, Saugrohre und auch der Berlese-Trichter werden selbst gebastelt (siehe Unterlagen Wildniscamp S.46).

## Das Totholz lebt! - Kartierungsprojekt Totholz

In naturnahen Waldabschnitten im Umkreis des Jagdhauses Hinterholzgraben werden mittels Exhaustoren Tiere aus dem Totholz abgesammelt und bestimmt. Ziel des Projektes ist es, die Bedeutung von Totholz als ein wichtiges Merkmal der Wildnis im Ökosystem Wald unter dem Aspekt des Naturschutzes zu erklären und die oft nicht verstandene „Unordnung“ und Dynamik in den verschiedenen Lebensphasen eines Waldes zu veranschaulichen.

So zeichnet sich der Lebensraum Totholz durch die Beherbergung verschiedenster Lebensgemeinschaften aus. Dazu gehören die Rinde, das Holz, der Baummulm, sowie Baumhöhlen usw. Weiters findet sich Totholz in sehr unterschiedlichen Ausprägungen, wie anbrüchige Stellen an Bäumen, faulende Astlöcher oder Baumleichen mit aufragendem Wurzelteller. Diese verschiedenen Totholztypen bieten Lebensraum für zahlreiche Organismengruppen, wie Pilze, Flechten, Moose, Farne, Ameisen, Wespen, Bienen, Schmetterlinge und Käfer. Das aufmerksame Studieren von Totholzstrukturen und seiner Bewohner soll diese Mannigfaltigkeit der Waldwildnis verdeutlichen, sowie Naturkreisläufe, wie die Remineralisation des Holzkörpers durch Pilze und Käfer (Humifizierung), verstehen helfen. Zusätzlich: z.B. Spiel Beziehungssonne (siehe Unterlagen Wildniscamp S.54) um die Abhängigkeit der Organismen

voneinander zu veranschaulichen und das bereits Gelernte auf spielerische Art zu festigen.

### Welt der Larven, Krebse & Schnecken - Faszinierende Bachwildnis

Die Makrofauna im Bach (Flohkrebse, kleine Muscheln, Wasserflöhe, Köcherfliegenlarven) wird in dieser Projektmaßnahme zum Schwerpunktthema und soll die erstaunlichen morphologischen Anpassungen der Wasserorganismen an die Standortbedingungen im Bach (Körperbau, Nahrungsaufnahme, Fortpflanzung) für die Teilnehmer erfahrbar machen. Grundgedanke ist die Vermittlung eines bewussten, nachhaltigen Umgangs mit der Natur, basierend auf Erlebnis und Entdeckung im Ökosystem Bach. Die besondere Vielfalt an Organismen in unverbauten, naturnahen Bächen im Gegensatz zu den Fließgewässern des Siedlungsraumes soll gegenübergestellt und so auch ein Alltagsbezug geschaffen werden.

Durch den Einsatz von Keschern und Schalen untersuchen die Teilnehmer den Bach und seine Bewohner (unter Steinen, in der Strömung). Mit Becherlupen werden die Tiere bestimmt und ihre Funktion in der Nahrungskette, sowie ihre Lebensweise besprochen. Dazu finden z.B. Maßnahmen wie ein Bachbewohner-Memory oder die Reflexion des Gelernten im Projekt Rollenspiel statt. Dabei versetzen sich die Kinder gedanklich in die Rolle eines Wassertieres und besprechen anschließend was ihnen als Eintagsfliege oder Wasserfloh gefallen würde und was nicht.

### Die Augen der Wildnis - Eulen

Die hohe Spezialisierung des Gehörsinns der Eulen wird zum Anlass genommen, sich näher mit diesen charaktervollen Vögeln auseinanderzusetzen. Ein Vortrag über die Eulen des Nationalparks und seiner Umgebung, sowie eine nächtliche Exkursion mit dem Versuch, einem Waldkauz bei seinen stimmungsvollen Rufen zuzulassen, ermöglicht den Kindern Einblicke in die Welt der Eulen, als ein Bestandteil des wilden Waldes. So sind Eulen wie der Waldkauz oder der Raufußkauz auf naturnahe Wälder mit einem hohen Anteil an Tot- und Altholz für die Höhlenbrut angewiesen. Der hohe naturschutzfachliche Wert des Belassen von Altbäumen im Waldbestand für Eulen, als auch für viele andere Tiere,

wie Spechte, Fledermäuse, Schläfer und Hornissen, soll den Kindern durch dieses Projekt vermittelt werden. Durch die Abhaltung eines Eulenvortrags von Norbert Pühringer, dem WWF-Eulenexperten und Nationalpark Betreuer, wird auf spielerisch - kreative Art und Weise Wissen über Eulen vermittelt. Durch die Durchführung einer Tierexkursion in den Lebensraum der Eulen, und die schwerpunktmäßige Auseinandersetzung mit dem Thema Höhlenbäume (Spechte, usw.) soll für die Kinder die Bedeutung einer naturnahen Waldbewirtschaftung bzw. die Methode des „sich selbst Überlassen von Wäldern“ begreifbar werden.

### c) Die Stimme der Wildnis

Die bewusste Wahrnehmung von Geräuschen, Rufen, Gesängen und Lauten in der Natur, abseits von Zivilisationslärm und menschlichen Einflüssen, ermöglicht einen neuen Zugang zur Waldwildnis der Kalkalpen. Sonst nicht wahrgenommene Laut- und Geräuschk спекtren werden durch den Aufenthalt im Wald ins Bewusstsein gerufen und als Stimme der Wildnis, mit ihren unerwarteten, dynamischen Elementen, in Erinnerung behalten.

Beispiele für Projektmaßnahmen:

#### Wildniserwachen - Morgenwanderung

Die einzigartige Stimmung am frühen Morgen eines Sommertages wird in einer Morgenwanderung für die Kinder zum Erlebnis, dazu gehören das Spüren des Morgentaues, das plötzliche Erwachen der Vögel und die ersten Sonnenstrahlen, die uns ins Gesicht fallen.

#### Geheimnisse der Dämmerung – Abendwanderung

Die Stimmung in der Nacht wirkt dagegen gänzlich anders. Nun werden die am Tag ruhenden Tiere aktiv, Fledermäuse fliegen in der Dämmerung und wenn man Glück hat, hört man den Waldkauz oder einen seiner Verwandten rufen. Der Mensch hat nun zunehmend Schwierigkeiten sich ohne Hilfen in der Dunkelheit zurecht zu finden, tollpatschig stolpert er durch den Wald. Diese Erfahrung soll den Aspekt der Wildnis in der Nacht

und unsere nicht vorhandene Anpassung an das Nachtleben, im Unterschied zu vielen Tieren, wie Eule, Igel, Fledermaus und Siebenschläfer aufzeigen.

### Die Stille zwischen den Geräuschen - Meditationsübung

Die Teilnehmer legen sich auf den Waldboden, beobachten und beschreiben ihre Wahrnehmung in Bildern (Wolkenbilder, Tiere in der Baumkrone, akustische Signale). Im Anschluss daran vermerkt jeder Teilnehmer sein Lieblingsbild bzw. das ihm besonders aufgefallene Naturszenario in seiner „Wildnismappe“ (diese wird von den Kindern die Woche über erstellt und besteht aus gepressten Kräutern, Rezepten, geschilderten Erlebnissen, Fotos und Zeichnungen).

### Subjektive Wahrnehmung - Geräuschkarte zeichnen

Diese Übung eignet sich als beruhigende, die Konzentration fördernde Maßnahme bei Unruhe oder Aufregung in der Gruppe. Gleichzeitig wird vermittelt, dass das gelassene Beobachten der Natur zu besonders faszinierenden Natureindrücken führen kann. Dabei positionieren sich die Teilnehmer auf dem Waldboden und zeichnen alle wahrgenommenen Geräusche auf einem Blatt Papier ein. Das erstellte Bild wird im Anschluss daran untereinander verglichen und dadurch die Subjektivität der Wahrnehmung veranschaulicht. Als Erinnerung an die Wildniswoche wird das Bild in die Wildnismappe eingeklebt.

#### d) Dynamische Wildnis

Das Projekt „Dynamische Wildnis“ soll den Teilnehmern der Wildniswoche die für einen Urwald charakteristische mosaikartige Anordnung von Windwurfflächen, Jungbäumen, Flächen in der Zerfalls- oder Altersphase aufzeigen. Dazu bietet sich der Einbezug von Waldgebieten mit noch bestehender forstlicher Prägung und hohem Fichtenanteil als Kontrapunkt zu den sich selbst überlassenen naturnahen Wäldern im Nationalpark Kalkalpen an. Die unterschiedliche Artenzusammensetzung der Fauna und Flora, der unterschiedliche Bestandsaufbau, sowie klimatische Besonderheiten im Wald

sollen durch Beobachtung und genaues Wahrnehmen erkannt und in Folge im Rahmen eines Kreativworkshops thematisch aufgearbeitet werden. So ist geplant, in 2 Gruppen, entweder ein naturnahes Waldgebiet als Repräsentant der Wildnis, bzw. ein vom Menschen stark verändertes Waldgebiet einer Untersuchung bezüglich Lichteinfall, Baumarten, Ausbildung der Krautschicht, Bodenverhältnisse, Tierarten, usw. zu unterziehen und diese Informationen in ein von den Teilnehmern individuell gestaltetes Projekt einfließen zu lassen. Der Kreativität der Kinder soll dabei keine Grenzen gesetzt werden und die eigenständige Arbeit in der Gruppe ohne eine konkrete Aufgabenstellung durch die Lehrperson fördern. Als Projekte zum Thema Waldwildnis bzw. Fichtenforst sind beispielsweise die Gestaltung eines Plakates zum Thema, das Erfinden einer Geschichte oder ein Rollenspiel vorstellbar. Im Anschluss an das Projekt werden die Arbeiten und gesammelten Ideen dem Rest der Gruppe präsentiert und besprochen.

Das Projekt sollte mit den Ergebnissen und Erfahrungen des Projektes Totholz und Boden verknüpft werden.

Zusammenfassend ist als Projektziel die Demonstration der dynamischen Prozesse im Naturwald (Wind, Feuer, Einwirkung durch Tiere), als auch des damit verbundenen charakteristischen Artenspektrums an Pflanzen und Tieren, als Merkmal der Wildnis, anzuführen.

#### e) Orientierung in der Wildnis

Die Verwendung von natürlichen Orientierungshilfen und die Aneignung von gewissen Grundkenntnissen ist für das Leben in der Natur und für eine Wildniserfahrung im gesicherten Rahmen unumgänglich. So sollen die Kinder die Gefahren der Natur (Gewitter, Sturm, Verlaufen im Gelände) in ihrer Gefährlichkeit einschätzen lernen und darauf vorbereitet werden, selbständig in Notsituationen eine Problemlösung zu finden. Demnach ist die Förderung von eigenständigem Handeln und der Stärkung des noch im Aufbau befindlichen Selbstbewusstseins Ziel dieser Maßnahme. Weiters sollen vorhandene Unsicherheiten im Umgang mit der Natur durch Wissensvermittlung reduziert werden.

Beispiele für Projektmaßnahmen:

### Orientierung in der Wildnis - Karte und Kompass

In dieser Maßnahme wird der Umgang mit künstlichen Orientierungshilfen, als hilfreiches Mittel in der Natur, erlernt. Ziel ist es, die Teilnehmer in die Verwendung von Karte und Kompass soweit einzuweisen, dass ein eigenständiges Arbeiten damit möglich wird (siehe Kursunterlagen Waldläufercamp S.33).

### Wolken, Gewitter & Co. – Wetterzeichen deuten

Die Kenntnis über die Bedeutung der gängigsten Wetterzeichen kann abseits der Zivilisation in vielen Situationen äußerst hilfreich sein. Durch eine kurze Einführung erfahren die Teilnehmer der Wildniswoche Wissenswertes über das Wetter in all seinen Ausprägungen. Als pädagogische Zielsetzung ist das Erlernen von praxistauglichen Fähigkeiten, die im Alltag nur mehr wenig Anwendung finden und zunehmend in Vergessenheit geraten, als auch das Interpretieren von Naturphänomenen anzuführen (siehe Kursunterlagen Waldläufercamp S.25).

### Erleuchtete Wildnis - Feuertechniken am Biwakplatz

Die Kunst, ein Lagerfeuer zu entzünden, sowie die dafür notwendigen Techniken, werden in diesem Projekt praxisnah vermittelt.

Die Furcht vor dem Feuer soll den Kindern dabei genommen, sowie ein sorgsamer Umgang damit erlernt werden. Weiters soll der im Naturwald auf natürliche Weise für Verjüngung sorgende Waldbrand (durch Blitzschlag entfacht) im Gespräch mit den Kindern als ein Bestandteil der Wildnis behandelt werden. Das in Teamarbeit entfachte Feuer findet schließlich als Grillfeuer Verwendung und schafft die Voraussetzung für einen lustigen Abend in der freien Natur (siehe Kursunterlagen Waldläufercamp S.4).

## f) Umweltbaustelle

Anthropogen geprägte Kulturlandschaft, mit dem Ziel standörtlich wertvolle Biotopverhältnisse zu erhalten, soll in dieser Maßnahme den sich selbst überlassenen Wildnisflächen gegenübergestellt werden.

### Für den Nationalpark aktiv sein! – Umweltbaustelle

Ziel des Projektes ist es, die Notwendigkeit menschlicher Eingriffe für die Erhaltung traditioneller, artenreicher Kulturlandschaft zu veranschaulichen. Dazu ist die Mitarbeit der Teilnehmer bei Pflegemaßnahmen im Nationalpark im Rahmen einer Umweltbaustelle geplant, gleichzeitig sollen die Teilnehmer einen Einblick in die Managementmaßnahmen des Nationalparks Kalkalpen bekommen. So wird bei der Mahd einer Wiese (vor der Hufnagelkeusche) mitgeholfen und der Nutzen dieser Maßnahme aufgezeigt.

## 3. Wochenplanung

Folgende Abhandlung gibt einen Überblick über die Programmgestaltung während der Wildniswoche.

### 1. Tag:

- Gemeinsame Fahrt von Windischgarsten (Treffpunkt) - Forststrasse Holzgraben
- Wanderung zur Wildnishütte
- Beziehen des Quartiers & Erkunden der Umgebung
- Erstes Kennenlernen

### 2. Tag:

- Nahrhafte Wildnis – Kräuter des Waldes
- Der Duft der Wildnis – Anlegen einer Duftsammlung
- Wie schmeckt die Natur? - Wildnisküche
- Indianische Überlebenskünste - Fährten- und Spurenkunde

### 3. Tag:

- Die Magie der wilden Tiere - Wildtierbeobachtung am frühen Morgen
- Subjektive Wahrnehmung - Geräuschkarte zeichnen
- Welt der Larven, Krebse & Schnecken - Faszinierende Bachwildnis
- Die Stille zwischen den Geräuschen - Meditationsübung

### 4. Tag:

- Das Totholz lebt! - Kartierungsprojekt Totholz
- Die Augen der Wildnis - Eulenvortrag von Norbert Pühringer
- Geheimnisse der Dämmerung - Abendwanderung

### 5. Tag:

- Dynamische Wildnis - Kreativworkshop
- Die Welt der Krabbeltiere - Kartierungsprojekt Bodenfauna
- Erleuchtete Wildnis - Feuertechniken am Biwakplatz & Lagerfeuer

### 6. Tag:

- Orientierung in der Waldwildnis - Karte und Kompass
- Wolken, Gewitter & Co. - Wetterzeichen deuten
- Für den Nationalpark aktiv sein! - Umweltbaustelle

### 7. Tag:

- Reflexion der Erlebnisse in der Gruppe
- Wanderung retour
- Abreise

## 4. Projektstandort Hinterholzgraben

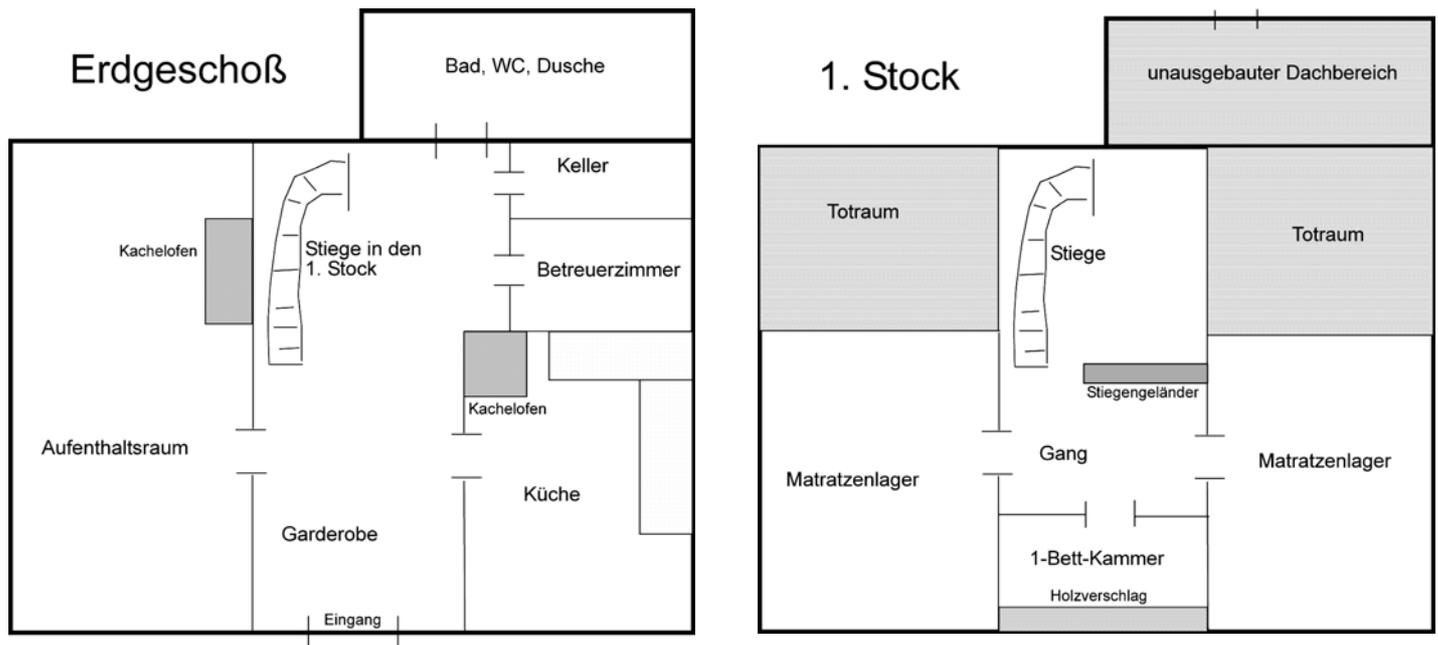
Das für die Abhaltung der Wildniswoche ausgewählte Jagdhaus Hinterholzgraben ist in Besitz der Erzdiözese Salzburg, wurde vom Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. angepachtet und in die Nationalparkfläche eingebunden. Es besteht insgesamt aus 3 Gebäuden, wobei das Haupthaus zweistöckig ist und momentan eine Schlafgelegenheit für 16 Kinder und 2 Betreuer bietet. Im Erdgeschoss befinden sich eine Küche, das Esszimmer, der Abgang zum Keller, ein Lagerraum und ein Badezimmer mit WC, Dusche und Badewanne. Sowohl Küche als auch

das Esszimmer haben einen Kachelofen. Das Obergeschoß ist über eine Holztreppe erreichbar und umfasst 2 Schlafräume für je max. 8 Kinder und eine Kammer für höchstens 2 Betreuer. Wasser und Gasleitungen sind vorhanden, aber nicht funktionsfähig.

An der Vorderseite des Hauses liegt eine schmale, überdachte Veranda mit Sitzmöglichkeiten, die zum Nebengebäude führt. Das leer stehende Nebengebäude ist mit dem Haupthaus über ein überdachtes, nach vorne offenem Holzlager verbunden. Das Stallgebäude ist verpachtet und wird aktuell als Unterstand für Kühe verwendet.

Notwendige Adaptierungsmaßnahmen:

- Ausbau Dachgeschoß um insgesamt Räumlichkeiten für 25 Kinder und 4 Betreuer zu schaffen (aktuell Platz für ca. 16 Kinder und 2 Betreuer)
- Adaptierung Stallgebäude als Heuschlaflager
- Adaptierung Nebengebäude als zusätzlichen Sanitärraum
- Adaptierung Holzlager als überdachtes Außenschlaflager
- Umbau Lagerraum EG als Betreuerzimmer
- Errichtung Biwakplatz am Standort Hufnagelkeusche (Schlafgelegenheit, Feuerstelle)
- Gesamtanierung und Instandsetzung des Gebäudes
- Instandsetzung Wasserversorgung (Filteranlage)
- Entsorgung des Abwassers klären: Senkgrube/biologische Abwasserreinigung/Trockentoiletten
- Energieversorgung abklären
- Einrichtung der Hütte an die Anforderungen einer Jugendgruppe anpassen: Matratzen, Esstische und Bänke, Kücheneinrichtung, Stockbetten für Betreuer, Vorratsregale, Kühlschrank
- Entfernung der Waschbecken aus den Schlafräumen (1.Stock) um eine optimale Raumausnutzung zu erreichen
- Kündigung des Pachtvertrages der Weide um das Jagdhaus (bestehender 1-jähriger Vertrag)
- Instandsetzung der Stichstraße zum Jagdhaus
- Klärungsbedarf: Einstellung der Forstarbeiten und der Wildtierregulation während der Projektwoche im Umkreis des Standorts



## 5. Rechtliche Auflagen

Für die Abhaltung der Jugendprojektwochen ist die Berücksichtigung des Oö. Naturschutzrechtes (Oö. Nationalparkgesetz) zu beachten, weiters müssen Auflagen der Raumordnung und ev. notwendige Baubewilligungen bei Veränderung/Erweiterung der Hütte berücksichtigt werden. Für den Campstützpunkt wäre eine Ausweisung als Schutzhütte empfehlenswert, eine gewerberechtliche Bewilligung wäre damit nicht mehr notwendig, da diese für den Nationalpark Kalkalpen bereits vorhanden ist. Die zuständige Behörde ist bei Abhaltung der Projektwochen im Hinterholzgraben die BH Steyr-Land.

## 6. Projektkosten

Adaptierung Standort Hinterholzgraben (laut Stützpunktekonzzept)	30.000€
Aufenthaltskosten pro Person und Tag (25 Personen für 7 Tage)	
15€ Verpflegung, 15€ Nächtigung:	5.250€
Transfer pro Person 10€	250€
Materialkosten	300€
Betreuerkosten	
Tagessatz 146€ (+20%) für 7 Tage, 3 Betreuer: 3 x 1218€	3.654€
<b>Gesamtkosten*</b>	<b>~ 39.500€</b>

**Kosten pro Person und Woche ca. 198€**

\* ohne Personalkosten (Ferialpraktikantinnen, Projektentwicklerin)

## 7. Wildnis - Maskottchen

Als Maskottchen der Wildniswoche wurde ein Alpenbockkäfer mit dem Namen „Bertl, der Alpenbock“, als Symbol der Wildnis, ausgewählt. Dieser sollte durch einen Grafiker noch entsprechend umgestaltet werden.

Eine weitere Variante wäre die Verwendung des bestehenden Nationalpark Logos für Kinder („Junior“).



## B) Wildnis - Themenweg

Im Umkreis des Themenweges „Im Tal des Holzes“ bei Reichraming soll aufgrund der guten Eignung der dortigen Biotopverhältnisse ein Wildnis – Themenweg entstehen. So soll für die Besucher des Nationalparks Kalkalpen im Rahmen dieser Maßnahme die historische Nutzung des Weißenbachtals und der nun stattfindende, allmähliche Übergang zur Wildnis erlebbar werden.

### Zielsetzungen für das Projekt Wildnis - Themenweg:

- Die breite Bevölkerung soll über Wildnis, ihren Nutzen und ihre Qualitäten (Unterscheidung primäre, sekundäre Wildnis) informiert werden. Der Themenweg muss daher für den Besucher schnell und leicht erreichbar sein, darf dadurch aber nicht an Aussagekraft verlieren.
- Die Bewerbung des Themenweges sollte in Kooperation mit dem BIZ Ennstal erfolgen.
- Die Besucher sollen den naturschutzfachlichen Wert von sich selbst überlassenen Flächen und der Bedeutung der Wildnis für die dort lebenden Tier- und Pflanzenarten, als auch für den naturbewussten, Erholung suchenden Menschen erkennen. Die historische Nutzung des Weißenbachtals und die hier entstehende Wildnis bieten demnach die Grundlage für die Veranschaulichung der Zurückeroberung von Flächen durch die Natur bzw. für das Erleben von Wildnis.
- Schwerpunktthemen des Projektes sind die Wildnis des Ökosystems Bach (Anpassung der Wasserorganismen, natürliche Dynamik, Strukturvielfalt im Bach, Hochwasserphänomene) und die Wildnis des Waldes (Tot- und Altholz, Höhlenbäume, Lebensphasen im Naturwald, natürliche Walddynamik).

- Einen weiteren Schwerpunkt bildet die im Weißenbachtal heimische Tierwelt. So werden Biologie und Lebensweise der Tiere der Weißenbach - Wildnis besprochen und mit etwas Glück und Ausdauer auch einige Arten beobachtet. So z.B. Wasseramsel, Gebirgsstelze, Zaunkönig, Bachforelle, Wasserspitzmaus, Feuer- und Alpensalamander oder Lebewesen mit besonderen Biotopansprüchen, wie auf Höhlenbäume angewiesene Arten (Raufuß- und Waldkauz, Weißrücken-, Dreizehen-, Bunt-, Grau- und Schwarzspecht, Hornissen, Siebenschläfer).

Variante 1: Selbsterklärender Themenweg: „**Vom Tal des Holzes zur Waldwildnis**“.

Mögliche Routen:

a) Route Großer Weißenbach – Kreuzeckgraben

Teilweise verfallener Weg entlang des Bachbettes, Route in den Kreuzeckgraben für geübte Wanderer geeignet. Leider ist bei dieser Variante kein Rundweg möglich, außer es wird ein Weg abseits des Weißenbaches gewählt.

b) Route Jägersteig Bauerneck – Richtung Kreuzeckgraben

Teilweise noch gut erhaltener Weg, der jedoch eine gewisse Trittsicherheit erfordert, einige Stellen sind aufgrund des steilen Geländes bei Nässe nicht ungefährlich. Mehrere wasserführende Gräben sind zu überqueren, dieses wird wahrscheinlich im Jahresverlauf einige Male aufgrund von Rutschungen und Wassereinwirkung nicht möglich sein. Deshalb am ehesten für geübte, erfahrene Wanderer geeignet bzw. für eine geführte Tour. Eine geführte Exkursion könnte in 3 h bzw. in 4-5h, je nach Wünschen und Ansprüchen der Teilnehmer abgehalten werden. Um die Kosten für das Betreuerpersonal abzudecken wäre eine Gruppengröße von 15 Teilnehmern pro Führung ideal.

In der Tour zu vermittelnde Inhalte:

- Aspekte der natürlichen Walddynamik (Windwurf, Kadaververjüngung, Nebeneinander von Tod und Geburt), Borkenkäferproblematik.

Die oft nicht verstandene „Unordnung“ im Naturwald erscheint durch die Wanderung in der Weißenbachwildnis und die hier spürbare besondere Aura des naturnahen, außer Nutzung gestellten Waldes in einem anderen Licht und soll die so entstehende Lebensgrundlage für viele Tier- und Pflanzenarten aufzeigen. So z.B. für Spechte, Eulen, Schläfer, Hornissen, die besondere Ansprüche an ihren Lebensraum stellen (Alt- und Totholz) und als die „Nutznießer“ des Naturwaldes gelten.

- Die Wildnis im Bach: Lebensgemeinschaften des Gewässergrundes, des freien Wassers, der Wasseroberfläche; Stoff- und Energieflüsse im Ökosystem Fließgewässer; Strömung, Fließgeschwindigkeit, als die die Gewässerstruktur bestimmenden Faktoren.

Die natürlichen Prozesse im Lebensraum Bach, die Wildheit und die geballten Kräfte der Natur sollen für den Besucher zum bleibenden Erlebnis werden und die Überlegenheit der Natur gegenüber dem Menschen verdeutlichen.

Informationen/Arbeitsmaterial zum Thema Gewässer siehe:

[http://www.hmulv.hessen.de/umwelt/wasser/gewaesser\\_hochwasser/materialien/](http://www.hmulv.hessen.de/umwelt/wasser/gewaesser_hochwasser/materialien/)

- Was ist Wildnis? Begriffsbestimmung, Qualität von Wildnis (Unterscheidung primäre, sekundäre Wildnis, Wildniszelle); „Nutzen“ der Wildnis für den Menschen (Informationen dazu im Bericht: Wissenschaftliche Aufbereitung des Themas Wildnis).

Durch das bewusste „Natur auf sich wirken lassen“ sollen die Besucher die wiedererwachte wilde Natur in ihren subjektiven Merkmalen erfassen und sich auf diesem Weg der ursprünglichen, nicht mehr beeinflussten Natur annähern.

c) Route aufgelassener Forstweg – Richtung Geißlhansniedern

Diese seit ca. 7 Jahren nicht mehr genützte Forststraße (starker Bewuchs mit Rosaceae - Arten der Primärsukzession) könnte durch die Errichtung eines 1m breiten Weges als Themenweg genützt werden, wobei durch eine entsprechende Markierung und die zukünftige Begehung durch die Besucher der Weg wartungsfrei, ohne wiederholtes Ausschneiden, erhalten werden könnte. Aussichtspunkte müssten aufgrund der starken Verwachsung entlang der alten Straße ausgeschnitten werden um einen Blick über das Weißenbachtal und die weiten Wälder des Nationalparks zu ermöglichen. Vorhandene letzte Zeichen der Gebietsnutzung durch den Menschen (alter Holzstoß, Jägerstand) könnten in den Themenweg einbezogen werden.

Die das Weißenbachtal auszeichnende, spürbare Stille und Abgeschiedenheit, fern von zivilisatorischen Einflüssen, sollte die Möglichkeit schaffen, Wildnis für die Besucher des Nationalparks „erlebbar“ zu machen.

Variante 2: Adaptierung des bestehenden Themenweges zum Wildnis – Themenweg: „**NaturSpürWeg im Weißenbachtal**“.

Die bewusste Wahrnehmung und Erfahrung von Wildnis und ihrer einzelnen Bestandteile soll in selbsterklärender Form durch die Begehung des Themenweges erfolgen.

Begleitend: Broschüre zum neuen Themenweg mit dem Namen „NaturSpürWeg im Weißenbachtal“, für Kinder und Erwachsene. Auf dem Wegverlauf wäre dafür die Anbringung von 12 Tafeln notwendig.

In der Begleitbroschüre zum Themenweg werden Erklärungen zum Gebiet und zum Thema Wildnis angeboten. Die bestehenden Suchpunkte des Themenweges „Im Tal des Holzes“ könnten dabei zum sog. „Auge der Wildnis“ umfunktioniert werden, diese unterstützen die Besucher bei der bewussten Wahrnehmung der Rückeroberung des Weißenbachtals durch die Natur und regen an sich eine eigene Meinung zum Thema Wildnis zu bilden.

Erklärungen zu den Suchpunkten – Gestaltung Themenweg neu:

Alter Suchpunkt (1)

Tafel mit Fragestellung: **Was ist Wildnis?** Welchen „Nutzen“ hat Wildnis? Eine Anregung zum Nachdenken am Beginn des Themenweges.

(2) Tafel: **Wildnis ist Nutzungsverzicht.**

Hinweise in der Broschüre zur ehemaligen Besiedelung/Nutzung des Weißenbachtals und der heutigen Nicht - Beeinflussung des Gebietes durch den Menschen. Das Entstehen von sekundärer Wildnis im Nationalpark Gebiet.

(3) **Wildnis ist wertvoller Lebensraum.**

Der „Nutzen“ der Wildnis als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die Rückkehr der Wildtiere in die Nationalpark Region bzw. der Anstieg ihrer Individuenzahlen aufgrund der Nicht - Nutzung der Flächen wird in der Broschüre erläutert. Bsp.: Luchs, Bär, Spechte.

(4 - Weißenbachkapelle): **Wildnis ist Besinnung – sie beginnt im Kopf.**

Gelassenheit, Ruhe, einfaches Passivsein und sich für einige Stunden nicht zu verplanen ermöglicht eine offenere Wahrnehmung von Natur.

Der Standort bei der Kapelle soll die einstige Verbundenheit des Menschen mit der Natur als auch seine Abhängigkeit davon (Holznutzung, usw.) aufzeigen und die Entfernung des Menschen von der Urnatur durch die Technisierung der Welt verdeutlichen.

(5) **Wildnis ist ungezähmt und schön.**

Die Weißenbachwildnis: Die Struktur- und Stoff- und Energieflüsse im Ökosystem Fließgewässer werden in der Broschüre erläutert.

**(6) Wildnis ist Vielfalt.**

Die Lebensgemeinschaften im Fließgewässer und die Anpassungen der Arten an die Dynamik im Bach werden erklärt. Informationen über Anpassungsleistungen der Köcherfliegen, der Bachforelle oder der Wasserramsel veranschaulichen die hohe Spezialisierung der Tierwelt.

**(7) Wildnis ist Sterben und Wachsen.**

Der vorhandene Spechtbaum am Standort „Kohlplatz“ wird für die Erklärung der Bedeutung von Höhlenbäumen eingesetzt. Auf Tot- und Altholz angewiesene Tierarten werden angeführt und kurz beschrieben.

**(8) Wildnis ist noch illusorisch.**

Forstliches Sperrgebiet? Reste des Nichtloslassens des Menschen werden sichtbar: Messungen, Kartierungen, Regulationen sind an der Tagesordnung. Zusätzlich werden Hintergrundinformationen der ÖBf zur Waldbewirtschaftung und Bedeutung für die Entwicklung einer natürlichen Waldgesellschaft in der Broschüre angeboten.

**(9) Wildnis ist Unordnung.**

Informationen über die natürliche Waldgesellschaft, deren Baumarten und die charakteristischen Elemente eines Naturwaldes (Totholz, Windwurf, Jungwuchs, Höhlenbäume) sind angeführt.

**(10) Wildnis ist Balsam für die Seele**

..und ermöglicht die Reduktion auf sich selbst und die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen. Zeit zum Lauschen, Entspannen, Entdecken, Natur spüren ist kostbar und eröffnet alte, verborgene Fährten in die geheimnisvollen Wälder des Nationalparks Kalkalpen.

(11-Aussichtsplattform) **Wildnis ist unsere eigene Kleinheit.**

Naturnaher Wald mit „Urwaldriesen“: Zitat zum Nachdenken und Genießen der Aussicht über die Schluchten des Reichraminger Hintergebirge.

*"Wildnis ist kein Luxus. Wildnis ist ein Bedürfnis des menschlichen Geistes, so lebenswichtig wie Wasser und gutes Brot. Eine Zivilisation, die das wenige zerstört, was von der Wildnis übrig ist, das Spärliche, das Ursprüngliche, schneidet sich selbst von ihren Ursprüngen ab und begeht Verrat an den Prinzipien der Zivilisation. Unsere Liebe zur Wildnis ist mehr als ein Hunger nach dem, was außerhalb unseres Einflusses liegt; sie ist ein Ausdruck der Loyalität zur Erde - der Erde, die uns hervorbringt und ernährt, die einzige Heimat, die wir kennen sollten, das einzige Paradies, das wir benötigen."*

Edward Abbey (1927-1989), amerikanischer Literat.

(12) Abstieg Waldweg: **Wildnis ist Nationalpark.**

Die Bedeutung eines Großschutzgebietes wie des Nationalparks Kalkalpen für die Entstehung von großräumigen Wildnisgebieten soll an diesem Punkt des Themenweges aufgezeigt werden. So wird im Weißenbachtal die Wirkung unseres zivilisatorischen Handelns auf die Natur, ihre Zerbrechlichkeit, als auch ihre Regenerationskraft deutlich.

Zu behebbende Mängel des bestehenden Themenweges „Im Tal des Holzes“:

- Themenweg läuft vom 14.07.2005 bis 14.11.2005 durch forstliches Sperrgebiet (nach Suchpunkt 8 vor dem Aussichtsturm), sodass der Rundweg momentan nicht beendet werden kann. Nach Möglichkeit sollte schon am Beginn des Themenweges auf allfällige Behinderungen durch Forstarbeiten hingewiesen werden.
- Suchpunkt 5: Längsschwellen im Bachbett des Weißenbachs sind nicht mehr ersichtlich.

## C) Herbstzauber

### Ein Wochenende in der Waldwildnis des Nationalparks Kalkalpen



- Im Projekt Herbstzauber verbringen naturinteressierte, ambitionierte, ältere Erwachsene (Generation 50+) ein Wochenende in der Waldwildnis des Nationalparks Kalkalpen, erleben Morgen- und Abendstimmung in der Natur und übernachten in der Wildnishütte am Standort Hinterholzgraben oder im Jagdhaus Bodinggraben. Diese Standorte sind auch Ausgangspunkt für verschiedene Wanderungen, Führungen und Exkursionen im Nationalparkgebiet.
- Die Veranstaltungen sollen an Wochenenden im September oder Oktober, im Anschluss an das Wildniscamp stattfinden; die Gruppengröße sollte 10 bis 15 Personen nicht überschreiten.
- Die Verköstigung erfolgt in der Wildnishütte mit Schmankerln aus der Region durch eine Mitarbeiterin.
- Das Tagesprogramm ist individuell gestaltbar, so können die Teilnehmer z.B. eine geführte Wanderung, eine botanische Exkursion, die Beobachtung von Wildtieren am Morgen, das Erleben der Bach- und Waldwildnis, geführt von einem Nationalpark Betreuer, auswählen.
- Durch dieses Bildungsprogramm ist eine bessere Auslastung des für das Wildnisprojekt adaptierten Standorts möglich.

- Kosten:

Betreuerkosten: 146 € Tagessatz (+ 20%)	174€ x 2	348€
<u>Unterkunft; Verpflegung (Halbp.): 30€ pro Person/Tag</u>		<u>600€</u>
		<u>948€</u>

**Kosten pro Person: ~ 95€**

## D) Waldläufercamp



### - Überleben in der Waldwildnis

Das Projekt Waldläufer soll im Anschluss bzw. eventuell auch zeitgleich zu den Projektwochen für Kinder stattfinden und wird für Jugendliche über 17 Jahren und für Erwachsene angeboten. Angesprochen werden Naturinteressierte, Outdoor-Begeisterte, sowie Menschen, die einen neuen Zugang zur Natur und Wildnis suchen oder über das Projekt die Möglichkeit wahrnehmen wollen, einmal nur sich selbst und seine Grundbedürfnisse zu spüren.

Grundstein des Projekts ist der bewusste Verzicht auf zivilisatorische Hilfsmittel (Uhr, Handy, CD-Player, etc.) und soll eine gänzlich neue Perspektive des Seins, ohne Alltagsstress und Zivilisationslärm, ermöglichen.

Als Standort für die Abhaltung der Projektstage werden naturnahe Waldgebiete des Nationalparks Kalkalpen herangezogen. Die genaue Routenwahl und die Wahl des Aufenthaltsortes obliegen jedoch alleine den Teilnehmern, um ein freies Bewegen, Spüren und Wahrnehmen im Wald zu ermöglichen. Als Ausgangspunkte stehen der Bodinggraben, die Mooshöhe, der Parkplatz Haslersgatter oder der Hinterholzgraben zur Auswahl. Für 3 volle Tage und Nächte ist dann das Überleben in der Waldwildnis der Kalkalpen, unter Führung eines gebietskundigen Nationalpark Mitarbeiters, oberstes Ziel der Teilnehmer. Die Gruppengröße ist aus gruppendynamischen Gründen auf 5 bis 6 Personen zu beschränken, jeder Gruppe wird ein Betreuer zur Seite gestellt. Der Ablauf der 3 Projektstage im Wald ist stark an die aktuell vorherrschenden standörtlichen Verhältnisse angepasst; so bestimmen die Witterungsbedingungen, Motivation und Wünsche der Teilnehmer die genaue Ausgestaltung des Projekts.

#### 1. Kursprogramm

Informationen über das Waldläuferleben, die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten, werden in Form von praxisnahen Übungen vor Ort angeboten und liegen auch gedruckt als Kursunterlagen auf (Bericht Kursunterlagen Waldläufercamp). Die Programmschwerpunkte können von den Teilnehmern je nach persönlichem Interesse und Bedürfnis während der Projektstage ausgewählt

werden. Es besteht aber nicht die Pflicht an Praxisübungen teilnehmen zu müssen, auch der bloße Aufenthalt im Wald ist erlaubt.

### **Programminhalte:**

- **Feuer und Wasser**

Die Aufbereitung von Wasser zur Gewinnung von keimfreiem Trinkwasser, sowie verschiedene Techniken des Feuermachens werden in dieser Maßnahme erläutert.

- **Der richtige Lager- und Schlafplatz**

Wie errichte ich am Besten mein Nachtlager? Die Anfertigung eines Laubbetts, des Notbiwaks, etc. wird geübt.

- **Nahrhafte Wildnis – Pflanzenbestimmung**

Hunderte von Pflanzen unserer Breiten werden seit alters her für Heil- und Gesundheitszwecke und als Nahrungsgrundlage verwendet. Die Artenvielfalt anthropogen nicht mehr genützter Gebiete ist demnach hervorragend für die Aneignung von Wissen über Wildpflanzen und deren Einsatzmöglichkeiten geeignet.

So werden in dieser Kursmaßnahme die wichtigsten Pflanzenfamilien und deren Vertreter, Merkmale und Verwendungsmöglichkeiten, besprochen. Abgerundet wird das Programm durch die Herstellung einer Mahlzeit aus selbst gesammelten Pflanzen und Früchten.

- **Wetterkunde**

Das richtige Deuten von Wetterzeichen (Wolkenbilder, Wind) kann in der freien Natur in manchen Situationen lebensnotwendig sein. Das dafür notwendige Wissen wird daher in dieser Maßnahme vermittelt.

- **Orientierungskurs**

Die richtige Verwendung eines Kompasses, die Orientierung nach der Sonne, nach Spuren und Fährten hilft Standorte wieder zu finden und die Orientierung in schwierigem Gelände nicht zu verlieren.

- **Ausrüstungskunde**

Eine passende Ausrüstung ist für Waldläufer unerlässlich um die eigene Gesundheit nicht zu gefährden. Dazu gehören eine an den Breitengrad angepasste Bekleidung und Schuhwerk, den Bedingungen gerecht werdende Accessoires (Sonnenhut, etc.) und Hilfsmittel (Arbeitsmesser, Kocher).

- **Fährten- und Spurenkunde**

Das bewusste Wahrnehmen von Fährten, Fraßspuren, Nestern, Losungen und Gewöllen und das Bestimmen und Zuordnen anhand der Kursunterlagen lässt die Teilnehmer mehr über Verhalten und Lebensweise unserer heimischen Tiere erfahren.

- **Gefahren unterwegs**

Die wichtigsten Verhaltensregeln für einen gefahrenlosen Aufenthalt in der Natur, sowie Verhaltensmaßnahmen bei Unterkühlung, Überhitzung werden angeführt.

- **Knotenkunde**

Die Kunst des Knotens lässt sich in der freien Natur leicht in die Praxis umsetzen. Die wichtigsten Knotentypen und deren Einsatzmöglichkeiten werden erläutert.

## 2. Rechtliche Grundlagen

Für die Abhaltung der Projektwoche sind die Rechtsgrundlagen des Oö. Naturschutzgesetzes 2001 und damit auch das Oö. Nationalparkgesetz zu beachten.

Die für die Umsetzung des Projektes notwendige Umgehung einiger weniger Nationalpark – Gebote (Verbot des Lagerns und Campierens, Beschränkung auf markierte Wege, Entnahme von Pflanzen) wird durch die Ausstellung von sog. Erlaubnisscheinen (Permits, angelehnt an amerikanische Nationalparks) reglementiert. Damit erhält jeder Teilnehmer für die Dauer des Kurses die Erlaubnis, sich frei im Nationalpark zu bewegen (Betretungsverbot von Sümpfen, Mooren, weiteren sensiblen Biotopen bleibt aufrecht). Durch eine gezielte Wahl des Projektstandorts kann eine Beschränkung auf ein Gebiet, abseits besonders sensibler Flächen, erfolgen. Weiters ist es jedem Teilnehmer gestattet, im

Nationalpark ein Nachtlager (Laubbett, Zelt) zu errichten und gegebenenfalls, in Abklärung mit dem Nationalparkbetreuer, nicht geschützte Pflanzen zu Ernährungszwecken zu pflücken bzw. Teile davon zu nutzen. Die Beachtung weiterer rechtlicher Auflagen des Oö. Naturschutzgesetzes ist durch die Kontrollfunktion des leitenden Nationalparkbetreuers gegeben.

### 3. Projektkosten

#### Arbeitsmaterial- und Verpflegung

Grundnahrungsmittel (Nudeln, Gemüse, Obst, Reis) pro Person/Tag: 15€	225€
Benzinbrenner oder Gaskocher für 5 P.	100€
Arbeitsutensilien pro Person: 30€	150€
(Seile, Bestimmungsbücher, Kartenmaterial)	
<b>Kosten für 5 köpfige Gruppe/3 Tage</b>	<b>355€</b>

#### Betreuerkosten

Pro Gruppe 1 Betreuer in Ganztagsbeschäftigung für 3 Tage	3 x 146€
bei freiem Dienstvertrag	(+20%)
	<b>~ 522€</b>

**Kosten pro Person : ~ 175€**

#### 4. Vorlage Erlaubnisschein

### **Erlaubnisschein – Aufenthalt im Nationalpark Kalkalpen**

Antragsteller:

Adresse:

Projektname:

Projektdauer:

Standort des Projektstarts:

Ich bestätige hiermit meine Kenntnis der umseitig angeführten Verhaltensregeln für den Aufenthalt im Gebiet des Nationalparks Kalkalpen.

So bin ich einverstanden, die Anweisungen des Projektleiters in naturschutzrechtlichen Belangen zu befolgen und ein umsichtiges, sorgsames Verhalten im Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks zu zeigen. Es ist mir in Absprache mit der Projektbetreuung gestattet mich im Nationalparkgebiet frei zu bewegen (unter Berücksichtigung der Verhaltensregeln) und im Nationalpark zu nächtigen.

-----  
Datum, Ort

-----  
Unterschrift

### Verhaltensregeln im Nationalpark Kalkalpen:

) Für die Nahrungszubereitung sind Gaskocher bzw. Benzinbrenner zu verwenden, offenes Feuer ist nur an den eigens errichteten Feuerstellen der Biwakplätze erlaubt.

) Hinterlasse keine Spuren! Alles was mitgebracht wird, muss wieder mitgenommen werden.

) Besonders sensible Biotope, wie Moore, Sümpfe, Quellbereiche dürfen nicht betreten werden!

) Das Verwenden von Pflanzen für Ernährungszwecke ist nur in Absprache mit der Projektleitung gestattet!

) Für die Errichtung des Nachtlagers sind Standorte auszuwählen, in denen eine möglichst geringe Gebietsbeeinträchtigung zu erwarten ist!

## E) Workshop Wildnis

Ziel der Veranstaltung eines Wildnis - Workshops im Nationalpark Zentrum Molln:

- Förderung der Anteilnahme der Bevölkerung der Nationalpark Region an den Arbeitsschwerpunkten des Nationalparks, um die Schutzgebietsakzeptanz zu verbessern.
- Aufklärung der Bevölkerung über die Thematik Wildnis und die Bedeutung von Wildnisgebieten für den Naturschutz, sowie Wissensvermittlung über „die Rückkehr der Wildtiere“ und die Merkmale eines Naturwaldes.
- Sensibilisierung der Besucher für eine bewusstere Wahrnehmung der Natur durch die Förderung von Neugierde und Interesse.

### 1. Vortragsreihe „Die Rückkehr der Wildtiere“

In Form von Abendveranstaltungen sind 5 Vorträge zum Thema Wildnis und Wildtiere geplant. Diese Veranstaltungen sollen Aufklärungsarbeit leisten und helfen, vorhandene Ängste und Vorurteile in Bezug auf die entstehende Wildnis im Nationalpark und die Rückkehr der großen Beutegreifer abzubauen.

So zeigt die aktuelle Studie „ Die Akzeptanz von Bär, Luchs und Wolf“ von Wechselberger (2005) einen vorhandenen Informationsbedarf in der Bevölkerung, vor allem in Bezug auf realistische Gefahren durch Großräuber. Grundsätzlich sind die Gefühle der österreichischen Bevölkerung gegenüber Großräubern jedoch relativ positiv (bei knapp 50% der Befragten), nur etwa 5% geben negative Gefühle in Bezug auf Großräuber an. Interessanterweise lässt sich aber kein Zusammenhang zwischen Alter und den vorhandenen Gefühlen erkennen. Bezüglich des Wissensstandes konnte in der Studie ein besonderes Wissensdefizit in der Gruppe der Schüler ermittelt werden – doch herrscht generell in der Bevölkerung Wissensmangel. Somit belegen diese Daten einen eindeutigen Aufklärungsbedarf betreffend der Wiederbesiedelung früherer

Verbreitungsgebiete durch Bär und Luchs und sollten als Anlass genommen werden, auch im Rahmen der Bildungsarbeit des Nationalparks Kalkalpen das Thema Wildnis aufzugreifen. Die Abhaltung der Vortragsreihe im August 2006 bzw. 2007 soll im Nationalpark Zentrum Molln stattfinden und zeitgleich mit dem Workshop für Kinder veranstaltet werden. Als Kooperationspartner würden sich der WWF Österreich und Birdlife Oberösterreich anbieten.

### **Vortrag I: Der Luchs – Rückkehr auf leisen Pfoten**

Informationen über Biologie und Lebensweise dieser faszinierenden Katzenart, ihrer regionalen Verbreitung, Bestandssituation und ökologischen Bedeutung geben Einblick in das Leben des Luchses. Umrahmt wird der Vortrag von beeindruckenden Bildern der größten Katzenart Europas.

Vortragender: Nationalpark Mitarbeiter DI Christian Fuxjäger

### **Vortrag II: Der Braunbär – Charismatischer Einzelgänger**

Der Braunbär, verschrien als brutaler Mörder von Weidetieren, heute Symbol für die Ursprünglichkeit und Wildheit der Natur, regt immer wieder zu kontroversen Diskussionen an. So soll dieser Vortrag dazu beitragen, Unwahrheiten über die Biologie, Lebens- und Verhaltensweisen dieses faszinierenden Wildtieres zu korrigieren und neue Eindrücke aus dem Leben eines Braunbären zu hinterlassen.

Vortragender: Bärenexperte Walter Wagner

### **Vortrag III: Die Herrscher der Lüfte – Greifvögel im Nationalpark Kalkalpen**

Greifvögel stehen an der Spitze der Nahrungskette, Störungen in ihrem Lebensraum führen deshalb zu einem unmittelbaren Rückgang in ihrer Reproduktionsrate und in Folge zu Veränderungen der Populationsstruktur. Diese Indikatorfunktion der Greifvögel verdeutlicht die große ökologische Bedeutung dieser majestätischen Tiere im Naturhaushalt und erfährt im Vortrag „Die Herrscher der Lüfte“ eine entsprechende Würdigung.

Besprochene Arten: Steinadler, Schlangenadler, Fischadler; aus vergangener Zeit: Bart- und Gänsegeier.

Vortragender: Nationalpark Betreuer Hans Uhl

#### **Vortrag IV: Die Vögel der Wildnis – Die Spechte des Nationalparks Kalkalpen**

Untrennbar ist die Vogelfamilie der Spechte mit naturnahen Wäldern und vor allem mit Totholz verbunden. Die Notwendigkeit der Erhaltung von Höhlenbäumen und Totholzstrukturen im Wald lässt sich daher am Beispiel der Spechte gut veranschaulichen und durch Informationen über Biologie und Lebensweise der insgesamt 6 im Nationalpark heimischen Spechtarten darstellen. Besprochene Arten: Grauspecht, Grünspecht, Buntspecht, Weißrückenspecht, Dreizehenspecht, Schwarzspecht.

Vortragender: Nationalpark Betreuer Norbert Pühringer

#### **Vortrag V: Die Waldwildnis des Nationalparks Kalkalpen**

Die weitläufigen naturnahen Waldgebiete im Nationalpark Kalkalpen und ihre besondere Vielfalt an unterschiedlichsten Lebensgemeinschaften werden in diesem Vortrag präsentiert, sowie die naturschutzfachliche Bedeutung der gänzlichen Nutzungsaufgabe von Wäldern erläutert. Auf die Vermittlung der ökologischen Funktion der im Wald belassenen Höhlenbäume und Totholzstrukturen wird aufgrund von bekannten kritischen Standpunkten unterschiedlicher Interessensgruppen besonders eingegangen.

Vortragender: Nationalpark Mitarbeiter

### 2. Wildnis - Workshop für Kinder

Oberstes Ziel dieses Workshops ist es, der leicht durch ihre Neugierde und Interesse zu begeisternden Gruppe der Kinder, einen neuen, positiven Zugang zum Thema Wildnis zu eröffnen.

Neben den Themenschwerpunkten der Vortragsreihe soll auch das Thema Wolf und die Wildkatze, als im Nationalpark momentan nicht mehr heimische

Wildtierarten, die eine besondere Anziehung auf den Menschen ausüben, im Kinder - Workshop bearbeitet werden.

### a) **Kreativ-Workshop**

Durch das spielerische, kreative Kennenlernen von Biologie, Verhalten und Lebensansprüchen der Wildtiere des Nationalparks soll für die Projektteilnehmer ein neuer Bezug zu den seit Jahrhunderten schon an diesen Lebensraum angepassten Lebewesen geschaffen werden. Grundbaustein der geplanten Projekte ist es in individuell gestaltbaren Maßnahmen durch die Umsetzung eigener Ideen und Vorstellungen den Tieren des Nationalparks Kalkalpen näher zu kommen und vorhandene Ängste abzubauen.

- **Theaterwerkstatt:** In einem Theaterstück soll thematisch die Akzeptanz der Wildtiere aus der Sicht unterschiedlichster Interessensgruppen (Jäger, Naturschützer, Touristen, Kinder, Senioren) aufgegriffen werden. Ziel ist es, die unterschiedlichen Standpunkte in Bezug auf die Rückkehr der großen Beutegreifer darzustellen und den Kindern neue Sichtweisen zu eröffnen.
  
- **Tierporträts erstellen:** Die Teilnehmer entwerfen in dieser Maßnahme Plakate über ihre Lieblingstiere. Die Arbeiten werden daraufhin im Nationalpark Zentrum Molln ausgestellt.  
Arbeitsmaterial: Plakate, Malstifte
  
- **Die Sprache der Wildtiere:** In dieser Maßnahme sollen durch die Zuhilfenahme von Tonaufnahmen die Rufe und Laute der Wildtiere erlernt werden. Das Brummen, Heulen und Schnaufen des Braunbären, die Rufe der Greifvögel, das Maunzen, Fauchen, Schnurren, Knurren des Luchses, das Trommeln und die Rufe der Spechte werden verglichen, den verschiedenen Tierarten zugeordnet und so charakteristische Lautspektren im Gedächtnis behalten.  
Arbeitsmaterial: Tonaufnahmen, Tierbücher

- **Tierquiz:** In dieser Maßnahme werden Fährten- und Spuren bestimmt, knifflige Tierfragen beantwortet und ein Riesen - Tierpuzzle erstellt. Den krönenden Abschluss des Kreativworkshops bildet die Ermittlung eines Gewinnerteams und die Siegerehrung.

Arbeitsmaterial:

- Als Plakat gedrucktes und als Puzzle ausgefertigtes Foto von Luchs, Bär oder Geier
- Karteikarten mit Trittsiegeln der besprochenen Wildtiere

## b) Medien – Workshop

- **Gestaltung eines Artikels** für die Kinderseite der Nationalpark Zeitschrift Natur im Aufwind zum Thema Wildtiere. Die Teilnehmer bekommen dadurch kleine Einblicke in journalistische Tätigkeiten und können während der Ferien neue Erfahrungen sammeln. Beispiele für zu bearbeitende Themen sind die Familie Luchs, Bärenkinder oder Jungadler.
- **Geschichtenwerkstatt:** Tiere als Darsteller in Märchen und Sagen erfreuen sich unter Kindern besonderer Beliebtheit. Doch sind im Leseprozess Kinder nur auf eine sehr passive Art und Weise mit der Welt der Geschichten verbunden – ihre eigene Kreativität und Vorstellungskraft bleibt meistens unberührt. Dieses soll durch das Projekt Geschichtenwerkstatt korrigiert werden und helfen, Fehlinterpretationen im Verhalten von Tieren in den Märchen und Geschichten zu erkennen. Die Teilnehmer erfinden im Workshop eigene Tiergeschichten und schreiben diese nieder. Anreiz dafür können eigene Wildniserfahrungen oder schon vorhandenes Wissen über Tiere sein. Ziel dieser Maßnahme ist es, vorhandene Klischees über das Verhalten und die Biologie der Wildtiere abzubauen und durch die fantasievolle Auseinandersetzung in den Geschichten aufzuarbeiten. Die Geschichten werden schließlich in einem Geschichtenheft gesammelt; dieses Kompendium steht den Teilnehmern als Erinnerung an das Projekt zur Verfügung bzw. kann auch veröffentlicht werden.

## 3. Fachtagung

Im Rahmen der Fachtagung sind Diskussionsrunden und Vorträge zum Thema Wildnis und insbesondere zum Thema „Die Rückkehr der Wildtiere“ geplant.

Schwerpunkte der Tagung:

- ✓ In Verbindung mit der Vortragsreihe Wildtiere: Einführungsvortrag von Dr. Robert Hofrichter, Salzburg, zum Thema „Die Rückkehr der Wildtiere“.
- ✓ Workshop die „Rückkehr der Wildtiere“: Beteiligte Organisationen - mögliche Referenten:
  - WWF: Situation von Braunbär (Vorstellung LIFE-Projekt), Wolf und Luchs in Österreich.  
<http://www.wwf.at/Projekte/artenschutz/bearlife/index.html?backchannel=/Channels/artenschutz>
  - Konrad Lorenz Forschungsstation Grünau/Almtal (Prof. Dr. Kurt Kotrschal): Bericht über das Waldrapprojekt.  
<http://www.univie.ac.at/zoology/nbs/gruenau/index.html>
  - ÖNJ Haslach: Lynx Group, Bohemian Forest (Mag. Thomas Engleder)  
<http://www.boehmerwaldnatur.at.tf>
  - SCALP (Status and Conservation of the Alpine Lynx Population):  
für SCALP-Österreich: WWF Österreich (Norbert Gerstl)
- ✓ Einladung von Wildnis – Experten, Wissenschaftlern. Bearbeitung des Themas aus der Sicht des Naturschutzes und der Philosophie, als aktuelles Thema in der Bevölkerung.

Themenvorschläge:

- Wildnisgebiete kontra der Leistungsgesellschaft unserer Zeit
- Regionalwirtschaftliche Bedeutung von Wildnisgebieten
- Wildnis in umweltpädagogischen Projekten, usw.

## IV) Wildnis – Index

- **Abenteuerlust:** Wildnis als Herausforderung, Annäherung an das Unberechenbare.
- **Kadaververjüngung:** Das Entstehen von Neuem auf den Resten von Vergangenenem.
- **Lagerfeuerromantik:** Naturerfahrung nach dem Wildnisklischee des „Wilden Westen“.
- **Nachhaltigkeit:** Wildnis als Leitbild im Naturschutz; Erhaltung der Naturlandschaften der Erde für zukünftige Generationen.
- **Nahrhafte Wildnis:** Die Vielfalt der Natur als Nahrung für die Seele und als nachhaltige Ernährungsmöglichkeit.
- **Natürliche Dynamik:** Das Zulassen der Kreisläufe und der Prozesse der Natur als ein Merkmal der Wildnis.
- **Totholz:** Merkmal der sich selbst überlassenen, unbeeinflussten Natur.
- **Überlebenstraining:** Überleben hinter der „Brotgrenze“, Ausrüstung und Vorräte werden lebensnotwendig.
- **Urnatur:** Als die noch nicht „entwilderte“, unveränderte Natur.
- **Urwald:** Als naturbelassener, d.h. ohne forstwirtschaftliche oder andere, das ökologische Gleichgewicht berührende, gewachsener Wald.

- **Werden und Sterben:** Das Nebeneinander von Tod und Geburt in der Natur, von keimenden Jungbäumen und verrottendem Holz.

## V) Zusatzberichte

- Zwischenbericht Wildniscamp (August 2005): Bericht über die Umfrage zum Thema Wildnis; Spiele, Geschichten, Experimente, Übungen für die Projektwoche.
- Kursunterlagen Waldläufercamp (September 2005): Arbeitsunterlagen zu den Projekttagen für Jugendliche und Erwachsene.
- Wissenschaftliche Aufbereitung des Themas Wildnis (September 2005): Wert und Wertschätzung der Wildnis, Begriffsbestimmung.